

Annalen I, 34: 'Sed Germanicus quanto summae spei propior, tanto impensius pro Tiberio niti, seque¹ proximos et Belgarum civitates in verba eius adigit.' Ueber die Bedeutung des Strichs bei seque, welcher von einer jüngern Hand herrührt, ist mehrfach gestritten worden. Am einfachsten ist wohl die Annahme von Ritter in diesem Museum XVI S. 462, dass derselbe ein Zeichen des Beroaldus für seinen Setzer (oder für einen Leser, vgl. Ritter zu Ann. III, 44) sei (vgl. dagegen Pfitzner 'Die Annalen des Tacitus' S. 62). Die seit Beroaldus zur Vulgata gewordene Correctur von 'seque' in 'Sequanos' ist jetzt als ziemlich beseitigt anzusehen und hat am wenigsten in Nipperdey's verfehlem 'Sequanos, proximas et Belgarum civitates in verba eius adigit' eine Stütze gefunden. Ebenso überflüssig ist es jedoch mit Haase 'seque et proximos' zu schreiben. Vielmehr ist die in der Handschrift überlieferte Verbindung 'seque proximos' durch die von Ritter a. a. O. beigebrachte Stelle Ann. XV, 15 'proximus quisque regem'¹ hinreichend gesichert. Dabei aber bleibt immer noch das eine Bedenken, ob mit 'se proximi' die ganze Begleitung des Germanicus verstanden werden kann, woran Nipperdey und Dräger mit Recht zweifeln. Daher schlage ich vor, mit leichter Aenderung zu schreiben: 'seque proximas [et] Belgarum civitates in verba eius adigit.' Dass 'et', nachdem einmal 'proximas' in 'proximos' corrumpt war, leicht interpolirt werden konnte, bedarf keiner weitern Bemerkung.

Annalen II, 8. Auf die Beschreibung von Germanicus' Fahrt nach der Ems folgen die vielbesprochenen Worte: 'classis Amisiae relicta laevo anne; erratumque in eo quod non subvexit et' (dieser Lesart möchte ich den Vorzug vor Wurm's 'aut' geben) 'transposuit militem dextras in terras iturum'. Dass der Anfang dieses Satzes corrupt sei, wird jetzt wohl allgemein zugegeben: denn 'Amisiae' kann trotz der Gegenbemerkungen von Pfitzner a. a. O. S. 90 unmöglich einen Ort bezeichnen (vgl. Ritter in die-

¹ Dieser Stelle würde noch Ann. III, 62 beizufügen sein, wenn daselbst Wurm's Conjectur 'proximi hos Magnetes' (der Med.: 'proximo snagetes') als völlig zweifellos gelten könnte. Uebrigens findet sich 'proximus' mit dem Accusativ bereits in einem, allerdings nicht ganz sicher überlieferten Fragment Cicero's bei Diomedes pag. 410, 7 K construiert: 'proximus Pompeium sedebam.' Darnach dürfte Drägers Anmerkung zu Tac. Ann. XV, 15 zu corrigiren sein.

sem Museum XVII S. 104). Ist jedoch darunter der Fluss zu verstehen, so kann 'Amisiae' keinesfalls Genitiv sein, wie Wölfflin im Philologus XXVI S. 106 im Einzelnen nachgewiesen hat. Freilich ist der Versuch Nipperdey's 'Amisiae' nebst 'subvexit' als Glossem zu streichen, höchst misslich. Ebenso sind die Conjecturen zu verwerfen, durch welche wir zwei Ortsangaben erhalten, wie Ritter's 'classis Amisiae in lacu relictā laevo amne' oder das von Seyffert in der Zeitschrift für das Gymnasialwesen 1861 S. 302 vorgeschlagene 'Amisiae ore relictā laevo amne'.¹ Von letzterem möchte ich allerdings die Einfügung von 'ore' adoptiren, schlage jedoch vor mit Umstellung von 'laevo' und Tilgung von 'amne', welches sich nun einmal nicht mit 'Amisiae' vereinigen lässt, zu schreiben: 'classis Amisiae laevo ore relictā'. Wie leicht 'ore' zwischen 'laevo relictā' ausfallen konnte, leuchtet ein. Darnach lässt also Germanicus die Flotte links an der Mündung der Ems zurück: auf diese Weise erhält auch das folgende 'subvexit et transposuit' seine Stütze. Tacitus macht dem Germanicus einen Vorwurf daraus, dass er den Fluss nicht ein Stück hinauffuhr (subvexit) und die Truppen nicht auf dem rechten Ufer ausschiffte.